



Unio-Informationen Nr. 22

Juni 2010

Liebe Schwestern und Brüder in der Unio,

mit diesen Informationen aus der Vereinigung des Katholischen Apostolates senden wir Euch das Referat, das P. Jan Kupka SAC, der Leiter des Pallotti-Instituts in Rom, am 19. Juni bei der Vollversammlung des Deutschen Koordinationsrates gehalten hat. Seine Gedanken standen unter dem Thema „Aus welcher biblischen Inspiration lebte und predigte Vinzenz Pallotti?“ Für alle, die dabei waren, war es ein inspirierender und bereichernder Vortrag, den wir zur Lektüre und zum Austausch nur empfehlen können.

Daneben gibt es Berichte von dieser Vollversammlung und vom Generalkongress der Unio, der im April in Rocca di Papa bei Rom stattfand. In diesem Zusammenhang möchten wir auf eine Reihe von Vertiefungskursen hinweisen, die ab Herbst diesen Jahres zu den Vorträgen des Generalkongresses angeboten wird.

Dann findet Ihr eine Übersetzung des Schreibens von P. Jeremiah (Derry) Murphy, dem Präsidenten des General-Koordinationsrates der Unio, mit dem das Statut des Deutschen Koordinationsrates approbiert wird. Wir sind froh, dass wir damit wichtige rechtliche Schritte abgeschlossen haben. Sobald das Statut gedruckt ist, werden wir es verteilen.

Des weiteren gibt es kurze Informationen vom Wahlkapitel der Hildegardis-schwestern und vom Studientag, mit dem das Pallotti-Institut an der Hochschule in Vallendar gegründet wurde. Auf der neuen Webseite des Pallotti-Instituts www.pallotti-institut.de sind nicht nur die Vorträge des Studientages und andere Texte dokumentiert, es werden dort auch online Bücher eingestellt. So sind bereits an Schriften Pallottis „Gott, die unendliche Liebe“ und die von Bayer / Zweifel herausgegebenen „Ausgewählten Schriften“ zu finden, sowie auch die Pallotti-Biographie von Josef Frank. Um Material über Vinzenz Pallotti, seine Spiritualität und Gründung umfassend zugänglich machen zu können, bittet das Pallotti-Institut darum, Dokumente, die im Internet veröffentlicht werden können, weiterzuleiten an P. Ulrich Scherer, den Direktor des Instituts (uscherer@pthv.de).

Schließlich findet Ihr, wie üblich, eine Liste der Verstorbenen und die Termine für die kommende Zeit, sowie die Nachrichten des Generalsekretariats (April bis Juni) mit Informationen aus der weltweiten Unio.

Allen, die in den kommenden Wochen Urlaub machen können, wünschen wir eine gesegnete, frohe Zeit der Erholung. Im Namen des Präsidiums grüße ich herzlich,

Sr. Adelheid Scheloske SAC

Sr. Adelheid Scheloske SAC
- Präsidentin des DKR -

INHALT

Aus welcher biblischen Inspiration lebte und predigte Vinzenz Pallotti?

Jan Kupka SAC 3

Vollversammlung des Deutschen Koordinationsrates der UNIO

Gertrud Meiser SAC 13

Zweiter Generalkongress der pallottinischen Unio

Christoph Scheppe UAC 15

Approbation des Statuts des Deutschen Koordinationsrates der Unio

P. Jeremiah Murphy, Präsident des Generalkoordinationsrat der UAC 16

„Warum zusammen wirken?“

Studententag zur Gründung des Pallotti-Instituts 17

Wahlkapitel der Hildegardisschwestern 17

Verstorbene 18

Termine 18

UAC-Nachrichten April, Mai und Juni 2010

Generalkoordinationsrat der UAC, Rom..... 19

Vertiefungskurse für Mitglieder, Mitarbeiter und Freunde der Unio..... 25

Aus welcher biblischen Inspiration lebte und predigte Vinzenz Pallotti?

Jan Kupka SAC

Einführung

Die Kirche folgt seit Beginn ihrer Geschichte der Lehre des hl. Paulus, der in seinem Zweiten Brief an Timotheus schreibt: „Du kennst von Kindheit an die heiligen Schriften, die dir Weisheit verleihen können, damit du durch den Glauben an Christus Jesus gerettet wirst. Jede von Gott eingegebene Schrift ist auch nützlich zur Belehrung, zur Widerlegung, zur Besserung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit; so wird der Mensch Gottes zu jedem guten Werk bereit und gerüstet sein“ (2 Tim 3, 15 - 16)¹.

Nach diesen Worten des hl. Paulus nimmt die Heilige Schrift einen wichtigen Platz in der christlichen Lehre und im geistlichen Leben der Gläubigen ein. Sie ist Bezugspunkt für alle, die die Gerechtigkeit suchen und das Heil erlangen wollen. Sie ist auch die sicherste Norm für das Leben aller Gläubigen, weil sie das inspirierte Wort Gottes ist. Deswegen nahmen viele Heilige die Heilige Schrift als fundamentale Lebensregel, versuchten in ihr den Willen Gottes zu finden, um nach Vollkommenheit zu streben. Zu diesen Heiligen gehört auch der hl. Vinzenz Pallotti (1795-1850), der am Anfang des 19. Jahrhunderts in Rom lebte.

Die Vorbereitung dieses Vortrags war für mich eine große Herausforderung und dies aus zwei Gründen: Erstens gibt es zum Thema „biblische Inspiration im Leben und Predigen des hl. Vinzenz Pallotti“ ein reiches Schrifttum des hl. Vinzenz Pallotti selbst. Hier sind vor allem drei große Bände in der italienischen Ausgabe der *Opere complete* zu nennen: Band X, I Lumi (Erleuchtungen)², Band XI, Scritti spirituali (Spirituelle Schriften)³, und Band XII, Materie predicabili (Predigmaterial)⁴. Sodann findet man viele Bibelzitate auch in anderen Schriften Pallottis und in seinen Briefen⁵. Die Bearbeitung der biblischen Stellen in allen Pallottischriften kann eine Lebensaufgabe sein.

Zweitens gibt es zum Thema selbst und zu den zahlreichen biblischen Gedanken, die in den Schriften Pallottis vorkommen, nur ganz wenige Bearbeitungen. In der pallottinischen Literatur gibt es praktisch nur zwei Beiträge von Karl Heinen SAC zu zwei pallottischen Bibelstellen: „Die Liebe Christi drängt uns“ (2 Kor 5, 14)⁶ und „Gott ist die Liebe“ (1 Joh 4, 8)⁷. Auch in den Biographien Pallottis kommt das Thema der Heiligen Schrift zu kurz. In den großen Biographien, wie zum Beispiel in denen von Josef Frank SAC⁸ und von Francesco Todisco SAC (2004)⁹ wird die Bedeutung der Heiligen Schrift im geistlichen Leben Vinzenz Pallottis nur kurz erwähnt.

Ich werde versuchen, das Thema: „Aus welcher biblischen Inspiration lebte und predigte Vinzenz Pallotti?“, in vier Teilen darzustellen. Die ersten zwei Teile sollen ein historischer Hintergrund sein, um die Bedeutung der Heiligen Schrift in der Kirche und im Leben Vinzenz Pallottis besser zu verstehen. Im dritten Teil werde ich aufzuzeigen versuchen, welche biblische Texte das geistliche Leben unseres Gründers formten. Der vierte Teil hingegen soll die biblische Thematik in der Verkündigung erläutern. In dieser Weise hoffe ich, Ihnen einige inspirierende Gedanken zur weiteren Betrachtung zu vermitteln und ein wenig Ihren Erwartungen zu entsprechen.

1. Die Heilige Schrift zur Zeit Vinzenz Pallottis

1.1 Die Bedeutung der Vulgata in der katholischen Kirche

Die Gläubigen hatten immer einen Zugang zur Heiligen Schrift und auch die Möglichkeit, sie zu lesen. In den ersten Jahrhunderten des Christentums existierten viele inoffizielle Versionen der Bibel in lateinischer Sprache. Im Jahr 382 beauftragte Papst Damasus I.

den Theologen Hieronymus (ca. 347-420)¹⁰ mit der Herstellung einer einheitlichen lateinischen Übersetzung der Bibel. Im Jahr 386 zog dieser daher nach Bethlehem, in Palästina, um die hebräische und aramäische Kultur und Sprachen zu studieren und sich auf die Arbeit vorzubereiten. Nach 15 Jahren hatte der hl. Hieronymus seine Arbeit beendet und eine neue ganzheitliche Ausarbeitung des Alten und des Neuen Testaments vorgelegt. Seine Übersetzung bekam den Namen „Vulgata“ (lateinisch für „die Volkstümliche“). Sie wurde zur wichtigsten Bibelübersetzung des Mittelalters und prägte mit ihrem Latein für Jahrhunderte das kirchliche Leben, die Frömmigkeit der Gläubigen, die Liturgiefeier und die Kunst.

Im Mittelalter wurde in vielen europäischen Ländern die Vulgata-Ausgabe gedruckt und verbreitet. Nach der Reformation des XVI. Jahrhunderts suchte die katholische Kirche auf die Lehre des Protestantismus zu antworten, der das Recht auf freie Verbreitung der Heiligen Schrift und Evangelisierung behauptete. In diesem Zusammenhang erklärte das Konzil von Trient (1545-1563) die Vulgata als einzig maßgebliche Version für den Gebrauch in der katholischen Kirche, als „altehrwürdige, allgemeine Übersetzung, die durch so lange Jahrhunderte im Gebrauch der Kirche erprobt ist“. Am 8. April 1546 approbierte das Konzil von Trient zwei Dekrete: das erste sprach von der göttlichen Inspiration der Heiligen Schrift und das zweite enthielt die Regeln für den Druck der Heiligen Schrift und ihre Verwendung durch die Gläubigen¹¹. Das Lesen und der Gebrauch der Bibel in der Version der Vulgata, in Latein, war nie verboten; über den Druck und die Verwendung der Nationalsprachen hingegen sollten die Bischöfe wachen.

Um diese Bestimmungen durchzuführen, beauftragte das Konzil den Papst, eine Standard-Ausgabe der Vulgata zu veröffentlichen. So entstand die Vulgata Editio Sixto-Clementina, die in drei Ausgaben (1592, 1593, 1598) gedruckt wurde. Praktisch bis zum Zweiten Vatikanischen Konzil (1962-1965) war die Vulgata die offizielle Ausgabe der Bibel für die katholische Kirche. Nach dem Konzil wurde eine Nova Vulgata geschaffen, welche die Vulgata-Übersetzung anhand des hebräischen und griechischen Grundtextes überprüfte und stilistisch überarbeitete. Sie wurde 1979 eingeführt und soll in der katholischen Kirche dort verwendet werden, wo biblische Texte in lateinischer Sprache gebraucht werden.

1.2 Die Bibel in den Nationalsprachen

Im Mittelalter gab es Übersetzungen der Vulgata in die Landessprachen. Innerhalb der katholischen Kirche veröffentlichte der Mönch Niccolò Malermi die ganze Bibel in italienischer Sprache schon im Jahre 1471. Die Grundlage für die Übersetzung war der lateinische Text der Vulgata. Um 1780 erschien dann in italienischer Sprache die vollständige Übersetzung der Vulgata, die der Erzbischof von Florenz, Antonio Martini (1720-1809) herausgegeben hat¹². Die Ausgabe von A. Martini, in zwei Spalten – der lateinische Text der Vulgata und daneben die Übersetzung in italienisch, sowie ein reicher Kommentar in den Fußnoten – blieb bis in unsere Zeit die offizielle Ausgabe der katholischen Kirche. Auch die Protestanten drängten, vor allem nach der Reformation, die Bibel in den Nationalsprachen zu haben, damit sie die Gläubigen lesen können (denn nicht alle konnten Latein). So hat Giovanni Diodati (1576-1649) im Jahre 1607 die Bibel in italienische Sprache veröffentlicht. Die Bibel von Giovanni Diodati hatte mehrere Ausgaben und wurde noch im 19. Jahrhundert verbreitet¹³.

Im deutschen Sprachraum wurden die Bibelausgaben schon im XV. Jahrhundert gedruckt. Elf Jahre nach der Gutenberg-Bibel entstand im Jahr 1466 die Mentelin-Bibel, die in Straßburg veröffentlicht wurde. Die Johannes-Mentelin-Bibel war die deutsche Ausgabe der Vulgata des Hieronymus. Bis 1522 wurden Bibeln in Augsburg, Nürnberg, Köln, Straßburg, Lübeck und Halberstadt hergestellt. Es wird häufig gesagt, dass der deutsche Reformator Martin Luther der erste Übersetzer der Bibel ins Deutsche war. Doch erschien

die Luther-Bibel erst im Jahre 1534; auch sie war eine Übersetzung der Vulgata ins Deutsche.

Nach dem Konzil von Trient (1545-1563) gab es in den katholischen Ländern strenge Kontrollen der Texte der Heiligen Schrift, der Ausgaben in den Nationalsprachen und der Verbreitung der Bibeln, die anonym übersetzt und gedruckt wurden. Das Verbot des Gebrauchs nicht autorisierter Versionen der Bibel wurde dann formell für alle Katholiken geltend als Papst Paul IV., mit dem Vordringen des Protestantismus in Europa, den Index der verbotenen Bücher (1559) festlegte, auf dem sich 45 Versionen der Bibel in Nationalsprachen befanden. Hier muss man beifügen, dass für das Lesen der Bibel in der Volkssprache eine Erlaubnis des Heiligen Offiziums und die Autorisierung des Lokalbischofs notwendig war. Noch im Jahr 1816, wie Luigi Desanctis in einem Beitrag vom 1860 berichtet, schrieb Papst Pius VII. einen Mahnbrief an den Bischof von Gnesen in Polen, dass er die Erlaubnis gebe, die Bibel in polnischer Sprache zu lesen. Einen gleichen Brief schickte Papst Pius VII. an den Erzbischof vom Mohilev in Russland¹⁴. Zur Klarstellung muss man sagen, dass die Kirche nie gegen die Ausbreitung der Bibelübersetzungen in die modernen Sprachen war; sie bekämpfte nur diejenigen Versionen, die unter den Menschen Irrtümer und Irrlehren verbreiten konnten. Zu jener Zeit kursierten viele Ausgaben der Bibel, die frei von frommen Leuten veröffentlicht wurden. In der katholischen Kirche waren vor allem die protestantischen Ausgaben der Bibel streng verboten, die oft in polemischem, anti-katholischem Stil gedruckt wurden¹⁵.

1.3 Die Bibel in der Kirche am Anfang des 19. Jahrhunderts

Zwei Faktoren bestimmen die Verbreitung der Heiligen Schrift am Anfang des XIX. Jahrhunderts auf der Italienischen Halbinsel: eine massive Propaganda der Protestanten und die defensive Haltung der katholischen Kirche.

Im Jahr 1804 wurde in London die Britische und Ausländische Bibelgesellschaft gegründet. Sie hatte die Aufgabe, die Lehre der Agnostiker der Französischen Revolution zu verbreiten. Auch Napoleon strebte mit der Verbreitung der Bibel eine moralische Erneuerung an. Man glaubte, dass Protestanten, Katholiken und Orthodoxe in der christlichen Bibel den Grund ihres Glaubens finden und zur Einheit gelangen würden, die alle nationalen Barrieren überwindet. Deswegen wurde die Bibel in ganz Europa massiv verbreitet. Bereits im Jahr 1808 wurde das Neue Testament des Protestanten Giovanni Diodati in italienischer Sprache gedruckt, um sie auf Malta, den Ionischen Inseln, Sizilien, dann in den Gebieten unter britischer Kontrolle und in ganz Italien zu verteilen. In wenigen Jahren wurde die beachtliche Zahl von 14.000 Exemplaren verteilt. Dabei muss man wissen, dass in dieser Zeit die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung Analphabeten waren.

In Rom wurde während der kurzen Zeit der Römischen Republik im Jahre 1849 nur das Neue Testament von Giovanni Diodati als Zeichen der bürgerlichen und religiösen Freiheit gedruckt. Man glaubte, dass viele Leute zum Protestantismus übertreten würden, wenn Italien frei würde. Viele Bibelverkäufer, die nach einem französischen Wort „colportori“ genannt waren, verteilten Bibeln in den entlegensten Dörfern. Die protestantische Bibel wurde in Schulen und evangelischen Kirchen, sowie unter den italienischen Einwanderern bei ihrer Rückkehr reich verteilt. Im Jahr 1861 sandte die Britische Bibelgesellschaft ihre Missionare nach Italien, um das Risorgimento geistlich zu unterstützen und den Italienern zu helfen, sich endlich vom „Papismus“ zu befreien. Die Protestanten nennen diese Periode „die zweite biblische Alphabetisierung“ der Italiener¹⁶.

Die katholische Kirche konnte in dieser Situation nicht still bleiben. Sie verurteilte zunächst die protestantischen Bibelgesellschaften und verbot die Verbreitung ihrer Bibelausgaben. Für das Lesen der protestantischen Bibel in der Öffentlichkeit konnte man verhaftet und zu vielen Jahren Gefängnis verurteilt werden. Im Jahr 1844 veröffentlichte Papst Gregor XVI. die Enzyklika „Inter praecipuas“¹⁷, in der er die Gläubigen und die Bischöfe vor den

Bibelgesellschaften der Protestanten warnte. Er verwies auch auf die vielen Ausgaben der Bibel in Volkssprachen, die Schaden bei den Christen anrichten. Der Papst erlaubte die Bibel in der Volkssprache zu lesen, nur wenn es zur Stärkung des Glaubens und der Frömmigkeit notwendig sei, aber auch in diesem Fall nur solche Ausgaben, die von der kirchlichen Autorität approbiert sind. Die protestantischen Bibelgesellschaften wurden später von Papst Pius IX. wiederholt verurteilt. In seiner Enzyklika „Qui pluribus“ vom 9. November 1846¹⁸ setzte Papst Pius IX. die Bibelgesellschaften den Gesellschaften der Carbonari und Freimaurer gleich.

2. Die Bedeutung der Heiligen Schrift im Leben Pallottis

2.1 Vinzenz Pallotti, ein guter Kenner der Bibel

Seine Latein-, Griechisch- und Hebräisch-Kenntnisse erlaubten Vinzenz Pallotti die biblischen Texte in den Originalsprachen zu lesen. Wenn wir die Seiten der kritischen Ausgabe seiner Gesammelten Schriften (*Opere complete*) durchblättern, können wir feststellen, dass es in den Fußnoten viele Verweise auf biblische Texte gibt. P. Francesco Moccia SAC schreibt in der Einführung, dass Vinzenz Pallotti ein guter Kenner und kluger Benutzer der Heiligen Schrift war.

Aus der Lektüre der Pallottischriften geht – so sagt P. F. Moccia – eine unbestreitbare Wahrheit hervor: nämlich eine außerordentliche Kenntnis der Heiligen Schrift. Man findet darin lange Texte, die einfach von der Bibel abgeschrieben sind, aber auch kurze Zitate ohne irgendeinen exegetischen Kommentar. Wenn Pallotti einen Satz des Evangeliums zitiert, macht er sich die zitierten Worte zu eigen. Beim Lesen der Schriften Pallottis fällt nicht nur die tiefe Kenntnis der Bibeltexpte auf, sondern auch ihre verschiedenartige Anwendung. Vinzenz Pallotti nützt Bibeltexpte sowohl für sein geistliches Leben wie auch für die Werke des Apostolates, vor allem für Predigt und Exerziten. Unter allen Bibeltexpten des Alten und des Neuen Testaments nehmen die Texte des Apostels Paulus eine besondere Stelle ein. Das Schrifttum Pallottis zeigt, dass er in Rom, in der ersten Hälfte des XIX. Jahrhunderts, zu einer Gruppe gut gebildeter Priester gehörte, die das reiche Gedankengut der Bibel zu vermitteln wussten¹⁹.

Wenn wir das Büchlein „Gott, die unendliche Liebe“, die drei Versionen des Maimonats und andere Schriften der geistlichen Notizen durchblättern, finden wir zahlreiche Verweise auf die Bibel, die Pallotti oft aus dem Gedächtnis zitiert. Wir wissen, dass Pallotti ein Mann vielfältiger apostolischer Tätigkeit war; aber er war auch ein guter Kenner der christlichen Lehre, die aus reinen und ersten Quellen schöpfen soll, nämlich aus der Heiligen Schrift. In dieser Weise gab er auch Zeugnis, dass die Heilige Schrift eine inspirierende Kraft hat, weil sie das Wort Gottes ist.

2.2 Die Heilige Schrift im Leben Pallottis

Vinzenz Pallotti zitierte fast alle Bücher des Alten und des Neuen Testaments und benützte dabei immer die Ausgabe der Vulgata in lateinischer Sprache. Im ganzen Schrifttum Pallottis gibt es kein Zitat der Bibel in italienischer Sprache. Wie die Gefährten Pallottis bezeugen, lag auf einem Tisch bei seinem Sterbebett die Ausgabe der Vulgata aus dem Jahr 1758²⁰. Man kann sagen, dass Pallotti selbst die biblischen Texte studierte und ihre tiefste Bedeutung zu verstehen suchte. In seiner kleinen Bibliothek im Sterbezimmer finden wir ein Buch zu Betrachtungen über die Geschichte des Alten und des Neuen Testaments²¹. Es war sein Herzensanliegen, dass die Texte der Heiligen Schrift von allen gekannt und verstanden werden. Für die Donnerstagskonferenzen, die er für den Klerus von Rom organisierte, empfahl Pallotti die Lektüre des Evangeliums in italienischer Sprache (*idioma volgare*) aus dem Werk von Mastai. Pallotti schreibt: „Alle sollen knien und den Text des Evangeliums hören. Nachher sollen sich alle hinsetzen und

dieses Fragment des Evangeliums in italienischer Sprache anhören. Bemerkung: Man sollte den heiligen Text aus dem Werk der gesammelten heiligen Evangelien in der Übersetzung von Mastai vorlesen²². Es geht hier um das Werk von Andrea Mastai-Ferretti, Bischof von Pesaro und Onkel von Papst Pius IX, das im Jahr 1818 veröffentlicht wurde²³. Es sei angemerkt, dass in dieser Empfehlung Vinzenz Pallotti alle Elemente der heutigen „Lectio divina“ zu finden sind.

Interessant ist, dass Vinzenz Pallotti auf das Werk der gesammelten Evangelien von Bischof Andrea Mastai-Ferretti verweist. Warum diese Wahl? Es gab doch zu dieser Zeit auch die Vulgata-Übersetzung in italienischer Sprache von Erzbischof Antonio Martini, doch im Schrifttum Pallottis gibt es keinen Verweis auf diese Ausgabe. Die Antwort ist darin zu finden, dass die Ausgabe von A. Martini für eine gewisse Zeit auf dem Index der verbotenen Bücher stand.

2.3 Die Empfehlungen Pallottis bezüglich der Heiligen Schrift

Die Wertschätzung der Heiligen Schrift erkennt man in den Empfehlungen, die Vinzenz Pallotti für die verschiedenen Bereiche des christlichen Lebens gibt. Hier möchte ich nur kurz einige Beispiele nennen.

a) *Große Achtung und Verehrung für die Heilige Schrift.* Den Exerzitenmeistern empfiehlt Pallotti eine tiefe Verehrung des Neuen Testaments. Er schreibt: „Alle sollen eine große Verehrung der Heiligen Schrift bezeugen. Studenten und Priester sollen deshalb immer ein Buch des Neuen Testaments bei sich haben, sie sollen es jedes Mal andächtig küssen, wenn sie es in die Hand nehmen“²⁴.

b) *Die Predigt über das Leben Jesu Christi auf der Heiligen Schrift aufbauen.* Die Prediger sollen in ihren Ansprachen immer Erklärungen der Heiligen Schrift einbauen, vor allem wenn sie über das Leben Jesu Christi predigen. Pallotti sagte auch, dass das Leben Jesu Christi im Lichte alttestamentlicher Gestalten mit einer praktischen Anwendung dargestellt werden soll, um die Gläubigen zur Liebe Christi zu führen: „Es wird die Erklärung der Heiligen Schrift sein, vor allem des Lebens Jesu Christi; man soll danach trachten, die Erfüllung der Prophetien und der Gestalten des Alten Testaments zu erkennen zu geben; die moralischen Überlegungen stelle man an, wie sie für die Bedürfnisse des Publikums am passendsten sind“²⁵.

c) *Im Studium ein angemessenes Gleichgewicht zwischen den Humanwissenschaften und heiligen Wissenschaften finden.* Pallotti empfiehlt den Studenten und Priesteramtskandidaten dringend das Studium der Heiligen Schrift. Die tägliche Lektüre der Heiligen Schrift soll die Regel ihres Lebens sein. Sie sollen auch einige Texte der Bibel auswendig kennen²⁶.

3. Biblische Inspiration im geistlichen Leben Pallottis

3.1 Die Heilige Schrift im geistlichen Leben Pallottis

Den ersten Platz unter allen Büchern nimmt im geistlichen Leben Vinzenz Pallottis sicher die Heilige Schrift ein. Sie ist Leben für seine Seele. Er folgt dabei den Worten Jesu Christi, der zu seinen Jüngern sagt: „Die Worte, die ich zu euch gesprochen habe, sind Geist und sind Leben“ (Joh 6, 63).

Vinzenz Pallotti scheint zum ersten Mal mit besonderem Nachdruck während der Subdiakonaterexerziten von 1816²⁷ auf die Heilige Schrift aufmerksam geworden zu sein. In seinen Notizen spricht er wiederholt von der Notwendigkeit der Schriftlesung und führt zahlreiche Beispiele aus dem Leben der Heiligen an. Er gibt sich die Regel, täglich die Heilige Schrift mit Demut zu lesen und sich einem besonderen Studium der Heiligen Schrift zu widmen.

Die Heilige Schrift war für Pallotti das Wort Gottes, voll Klarheit und Wahrheit. Gott hat zu uns Menschen in Jesus Christus gesprochen, damit wir den Willen Gottes für unser Leben erkennen, damit wir uns in ihn wandeln und nach seinem Willen unser Leben gestalten. So schreibt Pallotti: „Sooft ich die Heilige Schrift in die Hand nehme, werde ich gereinigt an Seele und Leib und gehe in einen anderen Lebendigen über und werde von Gott her verwandelt“²⁸. So ist die Heilige Schrift auch für Pallotti ein fruchtbares Mittel seiner geistlichen Lebensformung geworden²⁹.

3.2 „Nicht mehr ich lebe, sondern Christus lebt in mir“ (Gal 2,20)

Die spirituellen Notizen (appunti spirituali) bezeugen am deutlichsten, dass Vinzenz Pallotti in seinem ganzen Leben nach Vollkommenheit strebte. Er wollte, dass sein Leben vernichtet wird und dass nur der unendliche Gott in seiner Fülle in ihm wohnt und wirkt.

Im Bericht aus Camaldoli, wo sich Pallotti im Jahre 1839 zur Erholung zurückgezogen hat, finden wir eine Beschreibung des Erlebnisses, in dem ihm die tiefste Erfahrung von der Umgestaltung in Gott mitgeteilt wurde³⁰. Pallotti nennt dies ein Wunder (prodigio) der göttlichen Liebe über seine schwache Geschöpflichkeit. Er ist in seinem Innerem überzeugt, dass in ihm – trotz seiner Unwürdigkeit und Sündhaftigkeit – das alte Leben und der alte Mensch zerstört wird und das neue Leben Jesu Christi geformt wird, damit er vollkommen vereint mit Jesus lebe. So fasst Pallotti diese wunderbare Erfahrung an anderer Stelle mit folgenden Worten zusammen: „Nicht mehr ich lebe, sondern Christus lebt in mir (Gal 2,20), ich lebe, aber nicht mehr ich, nein, Christus mit dem Vater und dem Heiligen Geist lebt in mir“³¹.

Man kann an diesem Punkt feststellen, dass im geistlichen Weg des hl. Vinzenz Pallotti die paulinische Christozentrik stark zum Ausdruck kommt³². Wie der hl. Paulus, so ist auch Vinzenz Pallotti ins Christusgeheimnis eingetaucht. Der Weg Pallottis wird zu einer Erfahrung der Kenosis, der totalen Entäußerung. Das Leben Pallottis wird zum Leben Jesu Christi, und das Leben Christi wird zum Leben Pallottis. Christus nimmt den Platz von Pallottis „Ich“ ein. Auf Grund dieses neuen Lebens in Christus kann auch Pallotti mit Recht schreiben: „Eine Seele, die an Jesus Christus glaubt und mit Demut und Vertrauen sich anstrengt, Jesus Christus nachzuahmen, erreicht, dass Jesus Christus in ihr alle Entstellungen und Mängel vernichtet. Jesus Christus tritt in diese Seele ein. In ihr wirkt Jesus Christus. Jesus Christus setzt in dieser Seele sein Leben fort. Er lebt in ihr und wendet ihr das Verdienst seiner allerheiligsten Werke zu. So bewahrheitet sich, was Jesus Christus gesagt hat: Wer an mich glaubt, wird jene Werke tun, die Ich getan habe, und er wird noch größere tun (vgl. Joh 14, 12). Fürwahr, so ist es. Denn alles tut Jesus Christus in uns. Daher sagt der hl. Apostel Paulus von sich: ‚Nicht mehr ich lebe, sondern Christus lebt in mir‘ (Gal 2,20)“³³. In diesem Text schildert Pallotti in treffender Weise das Leben der Liebe zwischen Gott und der gottverbundenen Seele.

3.3 „Mich dürstet“ (Joh 19, 28)

Das Bewusstsein der immerwährenden und lebensstiftenden Anwesenheit Jesu Christi gemäß den Worten des hl. Paulus „Christus lebt in mir“ (Gal 2, 20), weckte in Vinzenz Pallotti die tiefste Sehnsucht, Jesus Christus in seinem geheimnisvollen Durst nachzuahmen. Der Ausdruck dieser Sehnsucht war der innige Wunsch Pallottis, die Worte Jesu, die Er im Augenblick seines Todes am Kreuz ausgesprochen hat „*Sitio* = Mich dürstet“ (Joh 19, 28), nachzuahmen und zutiefst zu leben.

Pallotti bittet den barmherzigen Gott, ihm die Gnade zu geben, den gleichen Durst, wie Jesus, in seinem eigenen Leben zu erfahren: „Mein Gott, gib mir den großen Durst nach Seelen, den Jesus am Kreuz mit dem Wort *Sitio* (Joh 19, 28) ausgesprochen hat“³⁴. Pallotti meditiert über dieses vierte Wort Jesu „*Sitio*“ am Kreuz und macht sich Vorwürfe, dass er es nicht mit Verdienst gelebt hat.

Dieses Wort Jesu „*Sitio* - Mich dürstet“ (Joh 19, 28) finden wir in vielen Gebeten, die Pallotti zusammengestellt und verschiedenen Personen empfohlen hat, weil sie den tiefsten Wunsch Jesu nach dem Heil der Menschen ausdrücken. Pallotti schreibt – zum Beispiel an die gottgeweihten Personen: „Erinnert euch daran, dass Euer Bräutigam Jesus, der alle Seelen liebt, seinen Durst nach ihrem Heil mit dem geheimnisvollen Wort = *Sitio* (Joh 19, 28) = ausgedrückt hat. Wenn ihr Jesus gefallen wollt, dann bittet Ihn innig, dass Er euch diesen kostbaren Durst nach dem Heil der Seelen mitteile“³⁵.

Wir sollten nicht überrascht sein, dass wir dieses Wort Jesu: „Mich dürstet“ (Joh 19, 28) in der Regel der Kongregation der Priester und Brüder des Katholischen Apostolats finden. Im 29. Punkt der sogenannten 33 Punkte schreibt Pallotti: „Unser Herr Jesus Christus sagte, als er dem Tode nahe war: ‚Mich dürstet‘ (Joh 19, 28). Dadurch wollte er nicht nur den natürlichen Durst zum Ausdruck bringen, sondern noch mehr den geheimnisvollen nach der Verherrlichung des Vaters und dem Heil der Seelen. Aus Liebe zu unserem Herrn Jesus Christus sind wir daher verpflichtet, alle geistlichen Mittel anzuwenden, damit der Durst nach der größeren Ehre Gottes und dem Heil der Seelen in uns jeden Tag bis zum Tod immer lebendiger und größer werde. Und dieser vollkommene und wachsende Durst soll eines jener Merkmale sein, wodurch sich alle Mitglieder der Genossenschaft auszeichnen“³⁶. Es ist auffallend, dass Pallotti diesen großen und wachsenden Durst nach der Verherrlichung Gottes und dem Heil der Menschen als charakteristisches und typisches Merkmal (*carattere distintivo*) der Mitglieder des Katholischen Apostolates sieht.

4. Biblische Inspiration in der Verkündigung Pallottis

4.1 Vinzenz Pallotti als Prediger

In der Zeitperiode, in der Vinzenz Pallotti lebte, sollten alle Seelsorger – nach den Bestimmungen des Konzils von Trient – an allen Sonn- und Festtagen predigen. Sie waren vor allem eingeladen, die Perikope des Evangeliums zu erklären und die Wahrheiten des Glaubens nach dem Katechismus auszulegen. Aus der Geschichte der Verkündigung des XIX. Jahrhunderts in Rom geht hervor, dass es in dieser Zeit viele Formen der Verkündigung des Wortes Gottes gab. Zur ordentlichen Verkündigung gehörten die Predigten an Sonn- und Festtagen, die der Pfarrer halten sollte. Zu den außerordentlichen Predigten gehörten hingegen Volksmissionen, Predigten in der Fastenzeit, Pfarrexerziten, Novenen im Advent und vor Weihnachten und als besondere Monate Mai und Juni. Es war also eine Vielfalt von Formen, aber die Qualität der Predigten ließ sehr zu wünschen übrig.

Vinzenz Pallotti war Priester der Erzdiözese Roms. In den ersten Jahren seiner Priestertätigkeit half er in den Nachbarparreien. Seit 1835 war er Rektor der Kirche Spirito Santo dei Napolitani und in den letzten Jahren Rektor der Kirche SS. Salvatore in Onda. Er musste also auch predigen. Außerdem leitete Pallotti zusammen mit seinen Gefährten Volksmissionen in Städten nahe Rom, wie Frascati, Albano, Montecompatri und Sermoneta.

Die Verkündigung des Wortes Gottes sah Vinzenz Pallotti als Geschenk für die Verwalter des göttlichen Wortes, und als Gabe für die Gläubigen, die die Worte aus dem Mund Jesu hörten. Die Predigt war nach Pallotti ein Akt der Liebe. Jesus Christus selbst war für ihn ein Beispiel des größten Predigers, der „getan und gelehrt hat“ (Apg 1, 1) und der „um den Vater im Himmel zu verherrlichen und alle Seelen auf ewig zu retten, alle Städte und Dörfer Palästinas durchzog, indem er die frohe Botschaft vom Reich Gottes verkündete“³⁷. Pallotti wollte in seinem Leben das Predigen Jesu Christi nachahmen und alle seine Verdienste erlangen.

4.2 Pallottischriften zur Verkündigung

In der Ausgabe der gesammelten Schriften (*Opere complete*) finden wir Texte Pallottis, die auf den Inhalt seiner Predigten verweisen. Aus diesen Texten lässt sich auch aufzeigen, welche biblischen Themen Pallotti in seinen Predigten entwickelte.

Im ersten Band „Gesellschaft des Katholischen Apostolates“ finden wir einen Text mit dem Titel „Erklärung des Heiligen Evangeliums für Sonntage, andere Feste des Jahres, Advent und Fastenzeit“³⁸. Pallotti betont darin, dass man an den Sonn- und Festtagen die Perikope des Evangeliums mit einfachen Worten erklären soll. Dabei soll man diese Perikope im Lichte der ganzen Heilgeschichte darstellen und die Wundertaten des Heiligsten Erlösers deuten. Dieser Text endet mit Hinweisen Pallottis, wie man über das Leben Jesu Christi predigen soll³⁹.

Ein reiches Material zur Verkündigung Pallottis ist vor allem in zwei anderen Bänden gesammelt: im XI. Band - Spirituelle Schriften (*Scritti spirituali*) und im XII. Band - Material zum Predigen (*Materie predicabili*). In diesen Bänden finden wir eine Sammlung von Bibelzitierten, manchmal mit kurzen Bemerkungen⁴⁰, eine Sammlung von biblischen und patristischen Texten, eine Sammlung Material für Predigten und Homilien, Skizzen von Predigten zu verschiedenen Themen, Bemerkungen zu einigen Texten des heiligen Matthäus⁴¹. Die biblischen Themen aus diesen Pallottischriften kann man leicht aufzeigen und so sehen, wie Pallotti die biblische Thematik entwickelt hat.

4.3 Christus, der gute Hirt

Der hl. Vinzenz Pallotti benützte verschiedene biblische Bilder, um die Situation der Kirche in seiner Zeit darzustellen. Aus der Erforschung seiner Schriften geht hervor, dass Pallotti Bilder bevorzugte, die die Kirche als Heilssakrament zeigen. Pallotti war überzeugt, dass er die Kirche in diesen schwierigen Zeiten verteidigen soll. So finden wir – zum Beispiel – in den Schriften Pallottis das Bild der Kirche als Heilsarche (Arche Noahs, vgl. Gen 6-9). Die Arche ist das Bild der Kirche Jesu Christi für die Rettung der Menschen vor der universalen Sintflut⁴². Das biblische Bild der Kirche, das oft in den Schriften Pallottis vorkommt, ist das Bild Jesu, des guten Hirten, das das Konzil von Trient (1545-1563) ausgearbeitet und für die Predigt der katholischen Kirche empfohlen hat.

In den Schriften Pallottis finden wir über 109 Verweise auf die Gestalt des guten Hirten, den Pallotti „Universaler Hirt“, „Hirt der Hirten“ nennt⁴³. Am häufigsten treffen wir den Vers Joh 10, 16: „Ich habe noch andere Schafe, die nicht aus diesem Stall sind; auch sie muss ich führen, und sie werden auf meine Stimme hören; dann wird es nur eine Herde geben und einen Hirten“. Pallotti hat oft darüber meditiert und diesen Gedanken in andere Texte eingebaut.

Jesus Christus erfüllt seine eigene Mission als guter Hirt. Er führt die Schafe auf grüne Weide, gibt ihnen ein gutes Futter. Der gute Hirte schützt die Schafe vor den Wölfen und gibt sein Leben für die Schafe hin (vgl. Joh 10, 11). Der gute Hirte kennt seine Schafe und sie kennen ihn; er sammelt die Schafe in eine Herde und sucht mit Sorge die verlorenen Schafe. Auffallend in den Schriften Pallottis ist sein Gedanke vom guten Hirten, der seine Schafe zum ewigen Leben führt, also die eschatologische Dimension der Sendung Jesu Christi, des guten Hirten. Im Maimonat für die Gläubigen sagt Pallotti, dass das Leben aller Christen zu einer endgültigen Begegnung mit Jesus, dem guten Hirten, führt. Der gute Hirt erwartet alle im Himmel, um ihnen die Krone der Herrlichkeit zu geben⁴⁴.

Es ist zu unterstreichen, dass für Pallotti Jesus Christus, der gute Hirt, ein Leitbild für alle seine apostolischen Werke war. Wir finden darin viele Merkmale, die noch heute sowohl für die Seelsorger als auch für alle Apostel aktuell sind: Eifer, Hingabe, Schutz, Einheit und vor allem die sorgenvolle Suche nach verlorenen Menschen, die vor allem in der Kirche von heute eine Aufgabe ist, die Priorität haben sollte.

- ¹ Alle Bibeltexte werden nach folgender Ausgabe zitiert: Die Bibel. Altes und Neues Testament, Einheitsübersetzung, Herder, Freiburg im Breisgau 1980.
- ² Vgl. San Vincenzo Pallotti, *Opere complete* (= OOCC), Bd. X, I Lumi, hrsg. von Francesco Moccia SAC, Curia Generalizia della Società dell'Apostolato Cattolico, Rom 1977.
- ³ Vgl. San Vincenzo Pallotti, *Opere complete*, Bd. XI, Scritti spirituali, hrsg. von Francesco Moccia SAC, Curia Generalizia della Società dell'Apostolato Cattolico, Rom 1980.
- ⁴ Vgl. San Vincenzo Pallotti, *Opere complete*, Bd. XII, Materie predicabili, hrsg. von Francesco Moccia SAC, Curia Generalizia della Società dell'Apostolato Cattolico, Rom 1985.
- ⁵ Vgl. San Vincenzo Pallotti, *Opere complete – Lettere* (= OCL), Bd. I-VIII, hrsg. von Bruno Bayer SAC, Curia Generalizia della Società dell'Apostolato Cattolico, Rom 1995-2010.
- ⁶ Vgl. Karl Heinen SAC, *Loci biblici pallottineani (I)*, «Caritas enim Christi urget nos», 2 Cor 5, 14^a, in: Acta SAC VI, Nr. 5 (1967), Societas Apostolatus Catholici, Romae stampa 1968, S. 286-288.
- ⁷ Vgl. Karl Heinen SAC, *Loci biblici pallottineani (II)*, «Deus caritas est», 1 Io 4, 8. 16, in: Acta SAC VI, Nr. 7 (1967), Societas Apostolatus Catholici, Romae stampa 1968, S. 566-569.
- ⁸ Vgl. Josef Frank SAC, *Vinzenz Pallotti, Gründer des Werkes vom Katholischen Apostolat*, Band I, Pallotti-Verlag, Friedberg bei Augsburg 1952, S. 164-165.
- ⁹ Vgl. Francesco Todisco SAC (Hrsg.), *San Vincenzo Pallotti, profeta della spiritualità di comunione*, Società dell'Apostolato Cattolico, Rom 2004, S. 88-89.
- ¹⁰ Vgl. Cirillo Sorsoli - Lorenzo Dattarino, *Girolamo (santo)*, in „Dizionario enciclopedico di spiritualità“, a cura di Ermanno Ancilli, Bd. 2, Città Nuova Editrice, Rom 1975, S. 1173-1176.
- ¹¹ Vgl. *Canones et decreta Concilii tridentini ex editione romana a. 1834*, edidit sacerdos Ioseph Pelella, Neapoli 1859, *sessio quarta, decretum de canonicis scripturis*, S. 11-12; *Decretum de editione et usu sacrorum librorum*, S. 12-13.
- ¹² In der Bibliothek des Generalats SAC haben wir „la Sacra Bibbia“ di Antonio Martini von 1845, die zur Bibliothek von Thomas Alkusi gehörte. Daher kann man sagen, dass auch Vinzenz Pallotti die Bibel von A. Martini gekannt hat. In der Bibliothek des Pallotti-Instituts haben wir dagegen die Bibel von A. Martini von 1852, vgl. *La Sacra Bibbia secondo la Volgata*, tradotta in lingua italiana e con annotazioni dichiarata da monsignore Antonio Martini, Bd. I-IV, presso Angelo Usigli, Firenze 1852.
- ¹³ In der Bibliothek des Generalats SAC haben wir die Bibel von Giovanni Diodati in Italienisch, Vgl. *La Sacra Bibbia, ossia l'Antico e il Nuovo Testamento*, tradotti da Giovanni Diodati, Società Biblica Britannica e Forestiera, Rom 1933.
- ¹⁴ Luigi Desanctis, *Si può leggere la Bibbia? Questione indirizzata al buon senso di tutti i cattolici*, Stamperia dell'Unione Tipografico-Editrice, Torino 1860, S. 20-21.
- ¹⁵ Zum diesem Teil vgl. den Beitrag von Jan Kupka SAC, *La Sacra Scrittura nella vita della Chiesa al tempo del Pallotti*, in: Apostolato Universale, 11. Jahrgang, Nr. 22/2009, Istituto S. Vincenzo Pallotti, Roma 2009, S. 18-30.
- ¹⁶ Vgl. Massimo Rubboli, *I protestanti*, il Mulino, Bologna 2007, S. 124-125.
- ¹⁷ Vgl. Gregorio XVI, *Fra le principali macchinazioni "Inter praecipuas"* (8 maggio 1844), in *Tutte le encicliche dei Sommi Pontefici*, Edizioni Corbaccio, Milano 1940, S. 240-250.
- ¹⁸ Vgl. Pio IX, *Qui pluribus* (9. November 1846), in *Tutte le encicliche dei Sommi Pontefici, op. cit.*, S. 259-275.
- ¹⁹ Vgl. OOCC XII, Introduzione, S. VIII-IX.
- ²⁰ Vgl. *Biblia sacra vulgatae editionis Sixti V. et Clem. VIII. pont. max. auctoritate recognita, tomulus primus, Pentateucum Moysi, nempe Genesis, Exodus, Leviticus, Numeri, & Deuteronomium, Venetiis apud Pezzana, 1758.*
- ²¹ Vgl. *Bibbia Sacra con le riflessioni morali sopra l'istoria del Vecchio e Nuovo Testamento* cavate da' Santi Padri per regular i costumi de' fedeli d'ogni condizione, con un breve ristretto, nel fine, della Sacra cronologia, date in luce dal signor di Rayaumont, in Roma nella stamperia di Gio. Battista Cannetti, 1807.
- ²² OOCC V, S. 581-582: „Restando tutti genuflessi, e a capo scoperto uno degli Ecclesiastici ad arbitrio del Direttore a voce alta, divota, posata, e distinta legge con ordine progressivo il S. Testo dei SS. Evangelii. Quindi posti tutti a sedere si legge la Traduzione italiana di quella parte già letta del S. Testo. Nota: Giova leggere il S. Testo nell'Opera dei SS. Evangelii riuniti, e tradotti dal Mastai, sù cui si può leggere un Paragrafo per volta“.
- ²³ In der Bibliothek des Generalats SAC haben wir dieses Werk von Mastai in zwei Bänden, vgl. Andrea de' conti Mastai Ferretti, *Gli Evangelisti uniti, tradotti e commentati - tomo primo ove si contengono i primi undici libri dell'opera*, presso Francesco Bourlié, Roma 1818; Id., *Gli Evangelisti uniti, tradotti e commentati - tomo secondo ove si contengono gli ultimi nove libri dell'opera*, presso Francesco Bourlié, Roma 1818.
- ²⁴ OOCC II, S. 73: „Tutti professeranno una grande venerazione alle SS. Scritture, e perciò tutti i Cherici e Sacerdoti porteranno in dosso il Nuovo Testamento, che baceranno divotamente come Libro divino tutte le volte che lo prendono colle loro mani, e che lo ripongono“.
- ²⁵ OOCC I, S. 378: „Vi sarà la spiegazione della S. Scrittura, e principalmente della vita di Gesù Cristo, e si procuri di farvi rilevare la verificaione dei Vaticini, e le figure dell'Antico Testamento; e si facciano le riflessioni morali le più opportune ai bisogni dell'Uditorio“.

- ²⁶ Vgl. OCCC VII, S. 375 und S. 381-382.
- ²⁷ Vgl. OCCC X, S. 550-578.
- ²⁸ OCCC X, S. 595: Text in Latein – „Quoties Sanctas Scripturas in manus accipio, animo, et corpore purgor, in alium virum migro, divinitusque immutor“.
- ²⁹ Vgl. Albert Peter Walkenbach, *Der unendliche Gott und das „Nichts und Sünde“*. Die Spiritualität Vinzenz Pallottis nach seinen Tagebuchaufzeichnungen, Lahn-Verlag, Limburg 1953, S. 116.
- ³⁰ Vgl. OCCC X, S. 289-358: „Trionfo incomprendibile dei divini Atributi“.
- ³¹ OCCC X, S. 256: „Perché io non sia più io, ma niente di me vi sia, e Voi solo siate in me. Vivo Ego jam non ego vivit vero in me Deus. Vivo Ego jam non ego vivit vero in me Christus. Vivo Ego jam non ego vivit vero in me Beatissima Trinitas“.
- ³² Vgl. Donna L. Orsuto, *La cristologia paolina nella spiritualità di san Vincenzo Pallotti*, in: Apostolato Universale, 9. Jahrgang, Nr. 21/2009, Istituto S. Vincenzo Pallotti, Rom 2009, S. 39-49.
- ³³ OCCC III, S. 37: „Un’anima che crede in Gesù Cristo, e che con umiltà, e fiducia si sforza ad imitare Gesù Cristo, ottiene che Gesù Cristo distrugga in lei tutte le deformità, e mancanze, entra Gesù Cristo in quell’anima, e in essa opera Gesù Cristo, e Gesù Cristo continua la vita sua in quell’anima; Esso vive in lei e le applica il merito delle opere sue santissime, e in tal modo si verifica ciò, che dice Gesù Cristo = chi crede in Me farà quelle opere, che lo ho fatto, e le farà maggiori = (Io 14, 12), lo che è pur vero, perché fa tutto Gesù Cristo in noi, onde di se diceva l’Apostolo S. Paolo = Vivo ego jam non ego, vivit vero in me Christus = (Gal 2, 20).“
- ³⁴ OCCC X, S. 653: „Dio mio per la sete di Anime che Gesù espresse sulla Croce colla parola *sitio* (Gv 19, 28) datemi la più ardente sete di salvare anime“.
- ³⁵ OCCC III, S. 190: „Ora ricordate che il vostro Sposo Gesù innamorato delle Anime vi espresse la sua ardentissima Sete con quella misteriosa parola = *Sitio* (Gv 19, 28) = Ho sete; dunque se volete piacere a Gesù pregatelo incessantemente, perché vi comunichi sì preziosa Sete la sete di salvare le Anime“. Das Wort „Sitio“ finden wir auch in der Formel der Aggregation, vgl. OCCC V, S. 390-391; auch V, S. 395-396.
- ³⁶ OCCC III, S. 57-58: „Il nostro Signore Gesù Cristo agonizzando disse = *Sitio* (Gv 19, 28) = ho sete = volendo esprimere non solo la Sete naturale, ma molto più la Sete misteriosa della gloria del Padre, e della salute delle Anime: dunque per amore del nostro Signore Gesù Cristo siamo obbligati usare tutti i mezzi spirituali perché la Sete della maggiore gloria di Dio, e della salute delle Anime sia in noi ogni giorno più sino alla Morte sempre viva, e crescente; e questa Sete perfetta, e crescente deve essere uno dei caratteri distintivi di tutti i membri della Congregazione“.
- ³⁷ OCCC III, S. 53.
- ³⁸ OCCC I, S. 149-151: „Della spiegazione del S. Vangelo delle Domeniche e altre Solennità dell’anno, del S. Avvento e della Quaresima“
- ³⁹ OCCC I, S. 152: „Del predicare sulla vita del nostro Signore Gesù Cristo“.
- ⁴⁰ Vgl. OCCC XI, S. 686-694: „Massime scritturistiche“; OCCC XII, S. 516-535.
- ⁴¹ Vgl. OCCC XII, S. 77-225
- ⁴² Vgl. OCCC III, S. 230: „L’Arca ordinata da Dio a Noè è la figura della Chiesa di Gesù Cristo (...), per salvarle dall’universale naufragio“.
- ⁴³ OCCC V, S. 94: „Pastore dei Pastori“.
- ⁴⁴ Vgl. OCCC XIII, S. 683-685.

Vollversammlung des Deutschen Koordinationsrates der UNIO

Gertrud Meiser SAC

Vom 18. – 20. Juni 2010 trafen sich gewählte oder ernannte Vertreter der Vereinigung des Katholischen Apostolates zur Vollversammlung des Deutschen Koordinationsrates. Dieses Treffen fand im Pastoraltheologischen Institut in Friedberg bei Augsburg statt.

Alle 14 Gemeinschaften der Vereinigung des Katholischen Apostolates (UNIO) waren vertreten, ebenso die Einzelmitglieder. Insgesamt waren 30 UNIO-Mitglieder präsent.

Offiziell begann die Tagung am Freitagabend nach dem Abendessen. Jedoch waren alle, die früher anreisten, vor dem Abendessen zur eucharistischen Anbetung eingeladen.

Nach dem Abendessen trafen wir uns im Tagungsraum. Sr. Adelheid Scheloske SAC, die Präsidentin des Deutschen Koordinationsrates, eröffnete die Sitzung und begrüßte alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer. In der ersten Arbeitseinheit am Freitagabend berichteten die Mitglieder der einzelnen Gemeinschaften, was es im vergangenen Jahr an Interessantem, Neuem, Schmerzlichem, Schönem in den Gemeinschaften gab. Ernst und auch humorvoll gestaltete sich diese Runde. Nach getaner Arbeit war Gelegenheit, sich bei Snacks und Getränken auszutauschen, zu erzählen und viel zu lachen.

Der Samstag begann mit einem gestalteten Morgenlob. Nach dem sich anschließenden Frühstück gab Sr. Adelheid Scheloske einen Rechenschaftsbericht über das, was im Präsidium im vergangenen Jahr bearbeitet wurde.

Als Gast war P. Jan Kupka SAC, Leiter des Pallotti-Instituts in Rom, eingeladen. Er hielt ein Referat mit dem Thema „Aus welcher biblischen Inspiration lebte und predigte Vinzenz Pallotti?“ (Siehe S. 3-12 in diesen Informationen.)

Er zeigte auf, dass die Menschen zur Zeit Vinzenz Pallottis nur die lateinische Bibel lesen konnten. Pallotti las bei seinen wöchentlichen Versammlungen aus dieser lateinischen Bibel, anschließend trug er den gleichen Text in Italienisch in Erzählform vor, so dass alle den Text verstehen und sich dann austauschen konnten. Es war eine Art „Bibel Teilen“, wie wir es heute auch oft praktizieren.

Im zweiten Teil zitierte P. Kupka Zitate aus der Bibel, die für Vinzenz Pallotti bedeutend waren und sein geistliches Leben prägten: „Die Liebe Christi drängt uns“ (2 Kor 5,14), „Nicht mehr ich lebe, sondern Christus lebt in mir“ (Gal 2,20), „Mich dürstet“ (Joh 19,28).

Im dritten Teil zeigte P. Kupka biblische Bilder auf, die die Predigten Pallottis geprägt haben. In der Arche Noah aus dem Buch Genesis sah er beispielsweise ein Bild für die Kirche, durch die die Menschen gerettet werden. Das Bild vom „guten Hirten“ (Joh 10,16) verband er mit der Bitte, dass bald eine Herde und ein Hirte werde.

Am Nachmittag wurden Berichte und Informationen gegeben, sowie weitere Themen behandelt.

Neupriester P. Roman Fries SAC feierte in Neusäß bei Augsburg seine Nachprimiz, zu der wir eingeladen waren. Nach der Eucharistiefeyer kehrten wir hungrig nach Friedberg zurück und freuten uns aufs Grillen. Leider regnete es schon den ganzen Tag, und es war sehr kalt. So grillten Einige vor der Tür, während die Anderen im Clubraum das Essen genossen.

Alois Wittman erzählte anschließend für alle, die noch Lust hatten, vom Timkat-Fest (Epiphanie) in Äthiopien.

Der Sonntag begann wieder mit dem Morgenlob. Nach dem Frühstück und einer kurzen Arbeitseinheit nahmen wir an der hl. Messe im Provinzialat teil. Lissy Eichert teilte uns ihre Gedanken zum Evangelium mit. Das Wort Gottes ist eine Kraft, aus der ich leben soll – im Miteinander-arbeiten und -leben, in der geistlichen Verbundenheit untereinander und mit Jesus.

Während dieser Eucharistiefeier erneuerten wir als Mitglieder der UNIO unsere Apostolische Verpflichtung.

Nach einer weiteren inhaltlichen Einheit, einem kurzen Rück- und Ausblick und einem Dank an alle Verantwortlichen beendete Sr. Adelheid Scheloske die Tagung.

Bevor wir uns auf den Weg nach Hause machten, stärkten wir uns mit einem guten, schmackhaften Mittagessen.



Neben Gespräch und Austausch, gemeinsamer Beratung und Entscheidung sind auch gemeinsame Gebetszeiten und die Sorge für das leibliche Wohl wichtige Elemente der Versammlung.



P. Jan Kupka im Gespräch mit Teilnehmerinnen der Versammlung



Zweiter Generalkongress der pallottinischen Unio

Christoph Scheppe UAC

„Von der Vision zur Mission zusammen mit Maria“ war das Thema des zweiten Generalkongresses der Vereinigung des Katholischen Apostolates (kurz UAC oder Unio genannt), zu dem vom 8.- 13. April 2010 mehr als 200 Mitglieder der Unio in Rocca di Papa bei Rom zusammenkamen, um wie 2005 im polnischen Konstancin, Erfahrungen und Ideen auszutauschen. Die Unio präsentierte sich in diesen Tagen als weltweit aktive Gemeinschaft aus Laien, Ordensschwwestern und -brüdern sowie Priestern. Am gemeinsamen Gottesdienst im Petersdom nahmen über 700 Unio-Mitglieder teil. Insgesamt war während des Kongresses deutlich zu spüren, dass sich die Mitglieder der Unio mehr als gemeinsam und gleichberechtigt Gesandte verstehen denn als eine in Priester und Laien differenzierte Gruppe. Diese pallottinische Grundhaltung wurde auch in den verschiedenen Vorträgen und in den Gebetszeiten deutlich.

In seinem herausragenden Vortrag betrachtete Pallottiner-Pater Angelo Londero aus Brasilien die Frage, wie die Mission der Unio in der Kirche heute gelebt werden kann. „Vinzenz Pallotti“, so Pater Londero, „träumte von einer Kirche, in der kein Platz für bloße Zuschauer wäre.“ Er forderte dass ein hierarchisches Kirchen-Modell einem geschwisterlichen weichen solle. Sein Traum von Kirche, für den sich gerade die Unio einsetzen sollte, sieht eine „geschwisterliche Kirche, liebend und froh, verbundene Hände in einer Vielfalt von Diensten. Eine Kirche, in welcher es viel Raum für Freiheit und Verschiedenheit gibt, in welcher Mitverantwortung mehr vereint, als es das Gesetz tut, und Enthusiasmus mehr als Zwang“. Auch die Vorzugsoption für die Armen spielte eine wichtige Rolle.

Weitere Vorträge beschäftigten sich unter anderem damit, wie die Mission der Unio heute gelebt wird. Aus der 17-köpfigen deutschen Gruppe trugen mit einem Vortrag zur Mission in der Jugend Christoph Scheppe sowie mit einem Vortrag zur gelebten Mission in der Familie Alois & Roswitha Wittmann und Monika Urban zum Gelingen des Kongresses bei.

Unter den Teilnehmern aus allen fünf Kontinenten waren auch die Generalleitungen der Kerngemeinschaften der Unio. So sind die Pallottinerinnen, die Missionspallotterinnen und die Pallottiner immer auch schon mit Ablegung ihrer Profess Mitglieder der Unio. Der Generalrektor der Pallottiner, Pater Fritz Kretz, merkte in einer Wortmeldung an, dass sich gerade auch seine Mitbrüder ihrer Verantwortung als bewegender und daher zentraler Teil der Unio im Geiste des Heiligen Vinzenz Pallotti und versinnbildlicht im Zönakulum deutlicher bewusst werden müssten. Der irische Bischof Seamus Freeman, selbst Pallottiner, forderte in seinem Vortrag über die Rolle der Priester in der Unio, dass „die amtliche Priesterschaft die priesterliche Heiligkeit, die prophetische Weisheit und die königliche Verantwortung der Laien für das Leben und die Treue zur Kirche fördern und ausbilden“ muss. Eine gemeinsame Reflexion von Priestern und Laien, so Bischof Freeman weiter, sei weitaus reicher als eine Reflexion einer reinen Priester-Gruppe. Gerade die letzten Skandale in der Kirche hätten uns dies gezeigt. Sie könnte auch helfen die „enge, geheime, klerikale Kultur“ aufzubrechen. „Dieser Kongress“, folgerte der irische Bischof, „ist ein Beispiel für solch einen Prozess.“

Für die deutschen Teilnehmer des internationalen Kongresses war die Teilnahme eine bereichernde und motivierende Erfahrung. Nun gilt es die Idee der pallottinischen Unio, die Ideen des Heiligen Vinzenz Pallotti, auch in Deutschland noch mehr bekannt zu machen. Die Unio als Gemeinschaft in der Kirche und für die Kirche, hat die Botschaft Jesu Christi weiter zu verkünden.

Auf der Internetseite des Pallotti-Instituts (www.pallotti-institut.de) sind die verschiedenen Vorträge des Kongresses zum Download zu finden.

Ab Herbst 2010 findet in Limburg eine **Kursreihe zu den Vorträgen des Kongresses** statt. Sie dazu die Ausschreibung auf der letzten Seite dieser Informationen.



UNIONE DELL' APOSTOLATO CATTOLICO

Piazza San Vincenzo Pallotti, 204 – 00186 Roma, Italia

Tel. (+39 06.6819469 – Fax: (+39) 06.6876827 – E-mail: uac@uniopal.org

Rom, 12. Juni 2010

Sr. Adelheid Scheloske, SAC
Präsidentin des Nationalen Koordinationsrates
Deutschland

Liebe Sr. Adelheid,

Ich freue mich, die Bestätigung für das überarbeitete Statut des Deutschen Nationalen Koordinationsrates geben zu können, welches dem General-Koordinationsrat im Dezember 2009 zur Begutachtung und Bestätigung vorgelegt worden ist. P. Hubert Socha SAC, der rechtliche Sachverständige des General-Koordinationsrates hat den vorgeschlagenen Text des Statuts studiert und seine Zufriedenheit darüber bekundet. Im Namen des GKR danke ich dir und den Mitgliedern, die sich in dieser Aufgabe engagiert haben.

Vereint im Geist unseres heiligen Gründers Vinzenz,
bleibe ich euer

P. Jeremiah Murphy SAC
Präsident

„Warum zusammen wirken?“

Mit einem Studientag erfolgte am 19. April 2010 die Gründung des Pallotti-Instituts für den deutschen Sprachraum an der Hochschule der Pallottiner in Vallendar.



Zurück zu den Wurzeln: Die Pallottiner in Deutschland, Österreich und der Schweiz haben gemeinsam mit den Pallottinerinnen und pallottinischen Laiengruppierungen am 19. April 2010 im Rahmen eines Studientags an der Philosophisch-Theologischen Hochschule in Vallendar das deutschsprachige Pallotti-Institut gegründet. Angegliedert an die theologische Fakultät der Hochschule gehört es künftig zu dessen Aufgabe, das geistige Erbe des heiligen Vinzenz Pallotti (1795-1850) zu erforschen und zu vermitteln. Direktor des neuen Instituts ist der Pallotti-Experte und Pallottinerpater Ulrich Scherer.

Der römische Priester und Gründer der pallottinischen Gemeinschaften, Vinzenz Pallotti, förderte bereits in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts die Zusammenarbeit von Laien und Priestern innerhalb der Kirche. „Dem Institut eröffnet sich somit innerkirchlich aber auch darüber hinaus ein breites Arbeitsfeld“, erklärte der Direktor, der aus den Händen des Pallottiner-Provinzials P. Hans-Peter Becker seine Ernennungsurkunde erhielt. Ziel sei es, die Spiritualität Pallottis für die heutige Pastoral fruchtbar zu machen. „Dazu möchten wir hier einen entscheidenden Beitrag leisten“, so der neue Direktor. Schwerpunkt seiner Arbeit wird es sein, zentrale Pallotti-Texte aus dem Italienischen ins Deutsche zu übersetzen und diese digital zugänglich zu machen. Mit der Pallottinerin Sr. Adelheid Scheloske, dem Arzt und Unio-Mitglied Dr. Alois Wittmann und Pallottinerpater Martin Manus steht ihm ein dreiköpfiger Instituts-Rat beratend zur Seite. Für die Zukunft plant die neugegründete Einrichtung zudem eine enge weltweite Vernetzung und Kooperation mit dem Pallotti-Institut in Rom, das bereits 1943 gegründet wurde, und den Schwester-Instituten in Polen, Indien und Brasilien.

Die Vorträge des Studientages sind im Internet zu finden unter:
www.pallotti-institut.de > Eröffnungsveranstaltung.

Wahlkapitel der Hildegardisschwestern

Am 1. Mai 2010 fand unter Vorsitz von Weihbischof Otto Georgens das Wahlkapitel der Hildegardisschwestern in Pirmasens statt.

Gewählt wurden die Generaloberin Sr. M. Dorotea Castaño de Luis SAC, die stellvertretende Generaloberin Sr. M. Ruth Bulnes SAC, die Generalrätinnen Sr. M. Johanna Müller SAC und Sr. Maria Pura Escudero SAC, und die Generalökonomin Sr. Antonia San Millán SAC.



Die „alte“ und die „neue“ Generaloberin mit Weihbischof Georgens: Sr. Johanna (links) und Sr. Dorotea (rechts)

Verstorbene

Aus der Vereinigung des Katholischen Apostolates in Deutschland verstarben:

Katharina Linnekuhl, Laienverband, am 17.03.10 im Alter von 95 Jahren

P. Wolfgang Eschmann, Pallottiner, am 30.03.10, im Alter von 71 Jahren

Gabriele Singer-Kopp, Unio-Kreis Hochaltingen, am 01.04.10, im Alter von 46 Jahren

P. Josef Fürbaß, Pallottiner, am 15.04.10, im Alter von 97 Jahren

P. Gerhard Lauck, Pallottiner, am 21.06.10, im Alter von 81 Jahren

P. Berthold Kratzel, Pallottiner, in der Nacht zum 27.06.10, im Alter von 77 Jahren

Gedenken wir unserer verstorbenen Brüder und Schwestern im Gebet.

R.I.P.

Termine

- | | |
|------------------|--|
| 19. – 25.07.2010 | Unio-Exerzitien in Hofstetten: Über Prinzipien und Fundament eines apostolischen Lebens nach dem Apostel Paulus (Texte aus der Apostelgeschichte und den Paulusbriefen) |
| 24. – 26.09.2010 | Was ist der Mensch? (Einführungskurs, 3. Teil, Limburg) |
| 03. – 05.12.2010 | Die Mission mit der Kirche heute leben, Vertiefungskurs zum Vortrag von P. Ângelo Lôndero SAC beim II. Generalkongress der Unio |
| 11. – 13.02.2011 | Gott braucht jeden. (Einführungskurs, 4. Teil, Limburg) |
| 08. – 10.04.2011 | Die Vorstellung von Missionarität bei Vinzenz Pallotti, Vertiefungskurs zum Vortrag von P. Francesco Todisco SAC beim II. Generalkongress der Unio |
| 20. – 22.05.2011 | DKR-Vollversammlung in Limburg |
| 27. – 29.05.2011 | Die Vereinigung des Katholischen Apostolates zur Zeit V. Pallottis (Einführungskurs, 5. Teil, Limburg) |
| 23. – 25.09.2011 | Unio heute. (Einführungskurs, 6. Teil, Limburg) |
| 14. – 16.10.2011 | Vinzenz Pallottis Sicht des Menschen und des Menschen als Apostel Vertiefungskurs zu den Vorträgen von Maria Domke UAC und Cheryl Sullivan UAC beim II. Generalkongress der Unio |

Unter der Überschrift „Begegnungen mit mir selbst, Vinzenz Pallotti und anderen Menschen“ wird in diesem Jahr der Unio-Einführungskurs auch als Abendkursreihe in Olpe angeboten. Die weiteren Termine sind:

- | | |
|--|--------------------------------|
| 7. Menschenbild Pallottis | So. 29. August 18.00-19:30 Uhr |
| 8. Pallottis Vorstellung von der Berufung aller Menschen | So. 12. Sept. 18.00-19:30 Uhr |
| 9. Maria = Königin der Apostel ?! | So. 14. Nov. 18.00-19:30 Uhr |
| 10. Pallottis Idee heute in der Unio – Nachmittag | Sa. 04. Dez. 14:00-20:00 Uhr |



UAC NACHRICHTEN

April 2010

Liebe Brüder und Schwestern in der Unio

In diesem Monat bringen wir – zusammen mit anderen Nachrichten aus der UAC – einen Artikel über das Seligsprechungsverfahren der Ehrwürdigen Elisabetta Sanna, der von P. Jan Korycki SAC, dem Generalpostulator der Gesellschaft des Katholischen Apostolates, verfasst wurde.

SELIGSPRECHUNGSVERFAHREN DER UAC AUF DER APOSTOLISCHEN EBENE

Ehrwürdige Elisabetta SANNA, die vom hl. Vinzenz Pallotti in die UAC aufgenommen wurde

Elisabetta wurde 1788 in Sardinien geboren; sie starb am 17.02.1857 in Rom im Ruf der Heiligkeit und wurde in der Kirche SS. Salvatore in Onda begraben. Schon bald nach ihrem Tod zeigte sich dieser ihr Ruf so deutlich, dass bereits vier Monate später, am 15. Juni 1857, das Seligsprechungsverfahren eingeleitet wurde. Der hl. Vinzenz Pallotti war 18 Jahre ihr geistlicher Begleiter und schätzte sie sehr.

Elisabetta erkrankte an Pocken, als sie drei Monate alt war; in Folge dessen konnte sie niemals ihre Arme heben. Sie konnte ihre Finger und Handgelenke bewegen, doch sie konnte mit ihren Händen weder Nahrung zum Mund führen, noch das Kreuzzeichen machen. Sie konnte sich weder die Haare kämmen, noch ihr Gesicht waschen, noch sich an- oder umziehen. Sie konnte jedoch Brotteig kneten, Dinge in den Ofen schieben und herausholen, und sie zog fünf Kinder groß.

Trotz ihrer körperlichen Behinderung wurde ihr ein Heiratsantrag gemacht, und es war eine sehr glückliche Ehe. Sieben Kinder wurden ihnen geboren, von denen zwei kurz nach der Geburt starben. Zusammen mit ihren eigenen Kindern erzog Elisabetta andere Kinder aus der Stadt, indem sie sie den Katechismus lehrte und sie auf die Sakramente vorbereitete. Ihr Haus war offen für alle Frauen, die Lieder und Gebete lernen wollten. Ihr Mann starb zu Beginn des Jahres 1825 nach siebzehn Ehejahren. Nun übernahm sie die volle Verantwortung für die Familie und die Verwaltung des Hauses.

Während ihr geistliches Leben sich entfaltete, wurde Elisabetta von einer Fastenpredigt geprägt, und sie beschloss, gemeinsam mit ihrem Beichtvater Giuseppe Valle eine Pilgerfahrt in das Heilige Land zu machen. Sie glaubte, dass sie nur kurze Zeit abwesend wäre und vertraute die Sorge für ihre Kinder ihrer Mutter und ihrem Bruder, einem Priester, an. Sie bat auch eine Nichte und einige Nachbarn um Hilfe. Die zwei Pilger hatten Schwierigkeiten, ein Visum für den Orient zu bekommen, und mussten so in Genua die geplante Reise aufgeben. So pilgerten sie nach Rom.

Wegen ernsthafter körperlicher Leiden war es Elisabetta nicht möglich, nach Sardinien zurück zu kehren. Sie vertraute sich der geistlichen Begleitung durch Vinzenz Pallotti an, der Kontakt zur ihrem Bruder, Antonio Luigi, aufnahm, um ihn zu informieren, dass seine Schwester die Seereise zur Zeit nicht machen könne, jedoch kommen würde sobald es ihr besser ginge. Doch wurden ihre Leiden von Jahr zu Jahr schlimmer, so dass Elisabetta in Rom bleiben musste.

Elisabetta litt wegen der Trennung von ihrer Familie; sie weinte viel, ohne entmutigt zu sein. Sie vertraute sich Gott an, nahm diese neue Situation an und diente anderen, während sie treu an den Lehren des Evangeliums und der Kirche festhielt. Oft traf man sie an, wie sie die Kranken besuchte und ihnen Trost spendete, sowohl im Krankenhaus für die Unheilbaren wie in Privathäusern. Sie strickte und brauchte das Geld, das sie für ihre Arbeit erhielt, wie auch Geschenke, die ihr gegeben wurden, um den Armen und den Waisen in den beiden von Pallotti gegründeten Heimen zu helfen. Sie suchte in Familien Frieden zu stiften und Sünder zu bekehren; sie bereitete die Kranken auf den Empfang der Sakramente vor, und sie kümmerte sich um die Altarwäsche und den Schmuck in der Kirche SS. Salvatore in Onda. Sie ging mehrmals täglich zur Messe und zur Anbetung des Allerheiligsten, und mit Besuchern, die zahlreich als Ratsuchende zu ihr kamen, betete sie in ihrem Zimmer. Der hl. Vinzenz und die ersten Pallottiner suchten ebenfalls ihren Rat.

Pallotti betonte oft die Verdienste Elisabettas im Hinblick auf die UAC. P. Vaccari berichtet: „unser Institut ist bis jetzt durch zwei Personen vorangebracht worden: durch eine arme Frau, Elisabetta Sanna, von der ihr oftmals durch P. Vinzenz Pallotti gehört habt, und durch Kardinal Lambruschini“ (Summarium, Rom 1910, S. 145, Abs. 33). Sie war Zeugin der Gründung der UAC und verfolgte ihre Entwicklung 22 Jahre lang bis zum ihrem Tod.

Das Seligsprechungsverfahren geht weiter. Wir warten voller Hoffnung auf ein eindeutiges Wunder, das durch die Fürbitte der ehrwürdigen Elisabetta erlangt wird und all die Kriterien erfüllt, die vom Heiligen Stuhl gefordert werden. Kürzlich wurde ein Fall von Heilung untersucht, der gewisse Anzeichen eines Wunders aufweist. Zahlreiche Menschen beten voll Vertrauen, dass es als Wunder anerkannt werde oder dass der Herr ein anderes Zeichen gebe. Es ist auch wichtig, das Leben und die Tugenden dieser Dienerin Gottes bekannt zu machen.

Argentinien. Der Nationale Koordinationsrat in Argentinien traf sich am 5. März in der Kapelle San Pedro, Lomas de Zamora. Während des Treffens wählten die Mitglieder erneut für eine zweite dreijährige Amtszeit Herrn Miguel Angel Della Villa zum NKR-Präsidenten und Sr. Marivone Basso CSAC zur Vizepräsidentin; auch alle anderen Mitglieder des nationalen Teams wurde in ihren Ämtern bestätigt.

Wir wünschen dem Rat alles Gute, bitten den Herrn, sie und ihren Dienst in der UAC zu segnen, und vertrauen sie dem hl. Vinzenz und Maria, der Königin der Apostel an.

Der Generalkongress

Der Generalkongress „Von der Vision zur Mission zusammen mit Maria“ fand vom 8. bis 13. April in Rocca di Papa statt. Es war eine Zönakulumserfahrung: ein lebendiges Zönakulum von Anfang bis Ende. 195 Vollzeit-Teilnehmer waren dabei; Mitglieder aus Rom und Umgebung kam als Tagesgäste dazu, wenn ihre Verpflichtungen es ihnen ermöglichten. Die Teilnehmer aus alle Altersschichten und Lebensformen in der weltweiten UAC kamen aus 24 Ländern. So viele Sprachen waren zu hören und weckten das Verlangen, die Gabe des Verstehens und Übersetzens jeder Sprache zu haben! Inmitten der großen sprachlichen Vielfalt herrschte eine Atmosphäre pallottinischer Gemeinschaft.

Jede und jeder der Teilnehmer wird sicherlich den eigenen besonderen Eindruck vom Kongress betonen und wiedergeben. Doch unsere Pilgerfahrt nach Rom am Sonntag, den 11. April war für alle eine ganz besondere Erfahrung. Die Kongressteilnehmer fuhren früh am Morgen von Rocca di Papa nach Rom und gingen von der Via Giulia aus auf den Spuren des hl. Vinzenz Pallotti. Der Rektor der Kirche Santo Spirito dei Napoletanti, Msgr. Natalino Zaggotto, hieß uns in dieser für unsere Unio besonders bedeutsamen Kirche herzlich willkommen. Er sprach von unserem Gründer, indem er seine große Bewunderung für ihn und sein Beispiel priesterlicher Heiligkeit zum Ausdruck brachte. Er sprach von ihm als Modell für alle Priester, vor allem auch in diesem Priesterjahr. Darüber hinaus betonte er die Tatsache, dass er ein Priester Roms war und eine große Liebe zur Kirche hatte, die sich in seiner Inspiration und Vision, die Unio zu gründen, äußert.

Von der Kirche Santo Spirito dei Napoletani gingen wir zu Fuß zum Petersplatz, wo wir mit mehr als 500 Mitgliedern, Mitarbeitern und Freunden der UAC zusammentrafen, die nach Rom kamen, um sich der Gruppe auf dem Petersplatz anzuschließen, das Regina Coeli mit dem Papst zu singen und seinen Segen zu empfangen. Papst Benedikt grüßte uns: „Mit Zuneigung grüße ich die Pilger, die hier (in Castelgandolfo) und auf dem Petersplatz sind: die Vereinigung des Katholischen Apostolates, die von einem großen römischen Priester, dem hl. Vinzenz Pallotti gegründet wurde“. Unmittelbar danach gingen wir zur Messe in den Petersdom, der Bischof Séamus Freeman als Hauptzelebrant vorstand. Generalrektor P. Friedrich Kretz SAC, Präsident P. Derry Murphy SAC sowie zahlreiche Pallottiner und befreundete Priester konzelebrierten. Für die Anwesenden war die Messe eine Feier unserer Zugehörigkeit zur Kirche, eine Bekräftigung unseres tiefen Bundes mit ihr und unserer Verpflichtung, ihre Sendung der Evangelisierung in der Welt zu erfüllen. Die Messe wurde von einem UAC-Chor gestaltet: einer internationalen Gruppe von Mitgliedern aus vielen verschiedenen Ländern, der in vielen Sprachen singt und so im gemeinsamen Charisma ein Zeichen der Einheit sein möchte. Der Chor trifft sich im geistlichen Zentrum der UAC, der Kirche SS. Salvatore in Onda. Am Nachmittag gingen die Teilnehmer weiter auf den Spuren des hl. Vinzenz.

Der Kongress schloss am Dienstag Morgen und die Teilnehmer begannen ihre Heimreise. Sie bringen die Energie und Begeisterung, die sie in diesen Tagen erlebt haben, mit, obwohl einige von ihnen aufgrund der Wolken vulkanischer Asche über Europa nicht sofort reisen konnten. Das jährliche Treffen des General-Koordinationsrates fand in Grottaferrata im Anschluss an den Kongress statt. Ihr werdet das Material des Kongresses bald erhalten, um so am Reichtum dieser Veranstaltung teilzuhaben, welche ein bedeutsames Ereignis in der Geschichte unserer Unio war.

SECRETARIATO UAC
Piazza S.V. Pallotti, 204 – 00186 Roma
Tel./Fax: (39) 06 68194623
E-mail: uac@uniopal.org



UAC NACHRICHTEN

Mai 2010

Liebe Brüder und Schwestern in der Unio

Dieser Monat präsentiert vom Generalpostulator der Gesellschaft des Katholischen Apostolates P. Jan Korycki SAC erstelltes biographisches Material zum Seligsprechungsverfahren von Josef ENGLING, wie auch andere UAC-Nachrichten.

SELIGSPRECHUNGSVERFAHREN DER UAC AUF DER APOSTOLISCHEN EBENE

(Fortsetzung)

Josef ENGLING (1898-1918), ein Student des pallottinischen Kleinen Seminars, geboren am 05.01.1898 in Prositten, Ostpreußen, heute polnisches Territorium (Warmia), starb während des Ersten Weltkriegs in Cambrai, Frankreich am 04.10.1918.

Im Alter von vierzehn Jahren trat er in das Kleine Seminar in Schönstatt-Vallendar, Deutschland, ein. Wegen seines gutgeformten Charakters fiel er auf. Konsequenterweise schrieb er seit Dezember 1915 ein geistliches Tagebuch, in dem er die folgenden Prinzipien aufzeichnet: „Ich will allen alles werden und Maria ganz zu eigen sein; ich will bis ins Kleinste gewissenhaft sein und das Gewöhnliche außergewöhnlich gut tun“. Er war Mitglied der Marianischen Kongregation und befolgte gewissenhaft deren Statut. Er war streng gegen sich selbst, wenn er irrte. Er war getreu in der täglichen Gewissenserforschung und im Gebet, und gehorsam gegenüber seinem Seelenführer im Seminar, P. Josef Kentenich, einem Pallottiner. Am 19. November 1916 wurde er zum Militärdienst verpflichtet. 1917 wurde er an die russische Front geschickt und 1918 an die französische Front, wo er am 4. Oktober starb. Während er an der Front war und besonders während seines Todesjahres betete er viel, nahm täglich in geistlicher Weise an der Messe teil, betete den Rosenkranz, las religiöse Texte und machte jeden Abend eine Gewissenserforschung. Vier Monate vor seinem Tod verfasste er ein sehr reifes Gebet, in dem er sich selbst Maria anvertraute. Darin schrieb er: „Mutter, Mater ter admirabilis, dir opfere ich mich selbst erneut auf ... Ich verlange danach, ganz dir zu gehören. Ich bin dein“.

In den 1930er, 40er und 50er Jahren stand Josef Engling weiterhin im Ruf der Heiligkeit. Alle Pallottiner in den Noviziaten und Großen Seminaren lasen seine Biographie. Mehrere Biographien wurden veröffentlicht, die vollständigste von P. Heinrich Schulte SAC, der von 1941 bis 1956 Provinzial war.

1948 ersuchte die Pallottinerprovinz Limburg den Generalrat, den Prozess der Seligsprechung einzuleiten. Der Rat entschied am 25. Februar 1948, der Bitte zu entsprechen. Der Diözesanprozess fand zwischen 1952 und 1964 in der Diözese Trier statt. Die Dokumentation des Prozesses wurde am 7. Oktober 1964 dem Vatikan übergeben. Doch war dies aus zweierlei Gründen keine günstige Zeit für das Verfahren: erstens gab es einen gewissen Wandel in der Geisteshaltung in Zusammenhang mit einer unvollständigen Interpretation des Zweiten Vatikanischen Konzils, und zweitens das Ausscheiden der Schönstattbewegung aus der SAC. Der Fall Josef Engling geriet ins Abseits, auch wenn er nicht ganz vergessen wurde. Sein Ruf der Heiligkeit hatte seit seinem Tod bestanden und war nun unter den Menschen weit verbreitet, die der Schönstattbewegung verbunden waren.

Unter Berücksichtigung seines Rufes der Heiligkeit, entschieden die Pallottiner, das Verfahren wieder aufzunehmen. Am 7. Januar 2000 traf die Provinzversammlung Limburg diese Entscheidung und am 2. Mai der Generalrat; dabei lud er auch die Schönstattbewegung zur Zusammenarbeit in dem Prozess ein. Diese Einladung wurde angenommen.

Angesichts dieser Situation erbat der Generalpostulator der SAC, P. Jan Korycki, die Erlaubnis vom Heiligen Stuhl, mit dem Prozess fortzufahren. Im Juni 2003 antwortete die Kongregation für die Heiligsprechungen positiv darauf. Um weitere Forschungen in Deutschland anzustellen, hat der Generalpostulator am 17. September 2003 zwei Vizepostulatoren ernannt: P. Vinzenz Reinhart SAC und P. Joachim Schmiedl vom Institut der Schönstattpatres.

Die Ergänzungsuntersuchung fand von 2005 bis 2008 in Trier, Deutschland, statt und konzentrierte sich auf den andauernden Ruf der Heiligkeit des Dieners Gottes. Die Dokumentation dieser Untersuchung wurde der Kongregation für die Heiligsprechungen im September 2008 übergeben.

Jetzt müssen wir die Vorbereitung der *Positio super virtutibus* beginnen (ein Buch, in dem die Tugenden des Dieners Gottes nachgewiesen werden). Doch wurde diese Arbeit aufgeschoben, weil im Vatikan die Diskussion andauert, ob es angebracht ist oder nicht, mit Seligsprechungsprozessen von Soldaten weiterzumachen, die am Krieg teilgenommen haben. Wir hoffen, dass die Kandidaten für die Seligsprechung einzeln behandelt werden und dass es keine Schwierigkeiten mit dem Fall Engling geben wird. Er war kein Karrieresoldat und lebte trotz schwierigster Kriegsumstände gemäß den Idealen der Heiligkeit, dem Evangelium in seinem täglichen Leben treu; er betete viel und half den Bedürftigen. Zeugen bürgen für die ungewöhnliche Reife seines geistlichen Lebens, in dem er zeigte, dass man Gott immer treu sein kann, auch in den schwierigsten Umständen.

Generalkapitel der Hildegardenschwestern vom Katholischen Apostolat: Vor kurzem fand das Generalkapitel des Instituts statt und wählte eine neue Generalleitung: Generaloberin Sr. Dorotea Castaño SAC, Generalvikarin Sr. Ruth Bulnes SAC, die Rätinnen Sr. Johanna Müller SAC und Sr. Maria Pura Escudero SAC und die Ökonomin Sr. Antonia San Millán SAC.

Wir wünschen der neuen Generaloberin und ihrem Rat allen Segen Gottes und beten, dass der Heilige Geist sie leiten möge in ihrem Dienst für das Institut und all jene, die mit ihnen in Kontakt stehen.

Nationaler Koordinationsrat, Vereinigte Staaten von Amerika: Der Nationale Koordinationsrat traf sich am 30. April und 1. Mai und wählte dabei den Präsidenten und Vizepräsidenten. Herr Robert Gay wurde als Präsident gewählt, P. Greg Serwa SAC als Vizepräsident. Die nationale Sekretärin Frau Louise Gay und die nationale Ökonomin Sr. Elisabeth Heptner SAC wurde in ihren Ämtern bestätigt. Die Amtszeit für den neu gewählten Rat wird am 15. Juni beginnen.

Wir wünschen ihm Gottes Segen und vertrauen ihren Dienst an der Unio dem hl. Vinzenz und Maria, der Königin der Apostel, an.

Nationaler Koordinationsrat, Schweiz: Der Schweizer Nationale Koordinationsrat traf sich am 4. Mai 2010 und wählte dabei. Für eine zweite Amtszeit wurde Sr. Daniela Schumacher SAC als Präsidentin wiedergewählt und P. Erich Schädler SAC als Vizepräsident. Frl. Melanie Dähler wurde als nationale Ökonomin ernannt.

Wir wünschen dem neu gewählten Rat alles Gute und bitten den Herrn um seinen Segen. Wir vertrauen ihren Dienst an der Unio dem hl. Vinzenz und Maria, der Königin der Apostel, an.

Das Pallotti-Institut in Polen lud Vertreter der verschiedenen pallottinischen Einheiten zu einem Seminar ein über den marianischen Aspekt der Spiritualität des hl. Vinzenz Pallotti unter dem Thema: „Von der geistlichen Vermählung zur Unio“. P. Kazimierz Mek von der Katholischen Universität Lublin sprach über geschichtliche Ereignisse in der Mariologie des 19. Jahrhunderts, welche die Marienverehrung unseres Gründers beeinflusst haben mögen. Sr. Bernadetta Turecka SAC sprach zum Thema „Maria im Leben und Werk des hl. Vinzenz“. Sie zeigte, wie die Gegenwart und Liebe Mariens für unseren Gründer, ihr besonderer Schutz für seine Gründung, Pallotti bewegten, sein Leben und Apostolat mit Maria zu leben, die er besonders als Königin der Apostel verehrte. Sr. Małgorzata Wyrodek SAC führte die Teilnehmer in eine Lesung der drei Bücher ein, die Pallotti Maria gewidmet hat: der „Maimonat für die Ordensleute“, der „Maimonat für die Kleriker“ und der „Maimonat für die Gläubigen“. Diese Tagung weckte das Verlangen der Teilnehmer, die Texte dieser Bücher zu haben, was Dank Mariusz Małkiewicz, dem Direktor, möglich wurde, der gemeinsam mit dem Rat des Instituts eine CD mit den polnischen Texten erstellt hat. Die Redner am Runden Tisch präsentierten Überlegungen, wie Maria, die Königin der Apostel, als Patronin der Unio wahrgenommen werden kann. In der anschließenden Diskussion gab es spontan einige Vorschläge: das Fest Königin der Apostel sichtbarer und feierlicher gestalten; das Bild der Königin der Apostel an den Orten, wo Mitglieder sich treffen, aufstellen; das Bild betrachten, um das zu entdecken, was der Herr uns im Blick auf die Unio mitteilen möchte, und so in unserem täglichen Leben mit ihr verbunden sein. Die Teilnehmer kamen aus Polen, der Tschechischen Republik, Weißrussland und der Ukraine. Während des Seminars lebten sie in einer Atmosphäre der Geschwisterlichkeit und des Gebetes, die gekennzeichnet war durch einen tiefen Geist der Unio. Sie erlebten sich erneut eingeladen, Maria in ihr Leben aufzunehmen.

SECRETARIATO UAC
Piazza S.V. Pallotti, 204 – 00186 Roma
Tel./Fax: (39) 06 68194623
E-mail: uac@uniopal.org



UAC NACHRICHTEN

Juni 2010

Liebe Brüder und Schwestern in der Unio

Diesen Monat präsentieren wir vom Generalpostulator der Gesellschaft des Katholischen Apostolates P. Jan Korycki SAC erstelltes biographisches Material zum Seligsprechungsverfahren von **Stanislaw SZULMIŃSKI** SAC, wie auch andere UAC-Nachrichten.

1. SELIGSPRECHUNGSVERFAHREN DER UAC AUF DIÖZESANER EBENE

In den Monaten März, April und Mai 2010 wurden die Verfahren auf apostolischer Ebene für die Diener Gottes Richard Henkes, Elisabetta Sanna und Josef Engling vorgestellt. Nun beginnen wir mit dem ersten von 13 Verfahren für UAC-Mitglieder, die auf diözesaner Ebene sind.

Stanislaw SZULMIŃSKI SAC, Priester und Mitglied der polnischen Provinz, geboren am 10.07.1894, starb im Arbeitslager Uchta (Russland) am 27.11.1941. Das Seligsprechungsverfahren wurde offiziell in St. Petersburg, Russland, zusammen mit Verfahren von 15 anderen Märtyrern am 31.05.2003 in die Wege geleitet. Der Postulator der Pallottiner auf Diözesanebene ist P. Henryk Kietliński SAC. Die Menschen sprechen von P. Szulmiński als ‚dem Apostel der Versöhnung‘ zwischen der katholischen und der orthodoxen Kirche.

Stanisław Szulmiński war bereits Diözesanpriester, bevor er bei den Pallottinern eintrat. Er sehnte sich danach, sein ganzes Leben und all seine Kraft der Vereinigung der orthodoxen mit der katholischen Kirche zu widmen. Er strebte danach, dieser Sehnsucht mit dem eindeutigen Bemühen gerecht zu werden, in vollkommener Treue zu der Berufung zu leben, die er empfangen hatte. Er war sich seiner menschlichen Schwächen bewusst, aber auch seines Rufs zur Heiligkeit. Er schrieb 1934 in sein Tagebuch: „Doch Gott will, dass ich heilig bin. In der allerseligsten Jungfrau Maria finde ich Hoffnung, und ich vertraue mich ihr an, so dass ich trotz allem heilig werden mag“. Ein Priester, der ihn gut kannte, beschrieb ihn als „eine Seele, die ihr tägliches Leben mit Gott und in Gott lebte“.

In Polen gründete P. Szulmiński einen Verein namens „Apostolat der Versöhnung“ als Teil der Vereinigung des Katholischen Apostolates. Zu Beginn des Jahres 1937 gehörten mehrere Pallottiner diesem Verein an, wir auch vierzig weitere Personen. 1939 zählte die Gruppe bereits einhundert Personen. Einige Priester, die nicht Pallottiner waren, wie auch einige namhafte Laien waren Mitglieder. Der Provinzrat der Pallottiner in Polen anerkannte am 3. Februar 1938 ausdrücklich das „Apostolat der Versöhnung“ als Teil der Vereinigung des Katholischen Apostolates. P. Stanislaw wünschte sich, dass es Pallottiner aus dem orientalischen Ritus gäbe. Mehrmals erbat er von seinen Oberen die Erlaubnis, in die Sowjetunion zu reisen, um sich dort der Seelsorge zu widmen. 1939 wurde er von seinem Obern in das Pallottinerhaus Okopy Trójcy Świętej (Schützengraben der allerheiligsten Dreifaltigkeit) nahe des Dreilängerecks Russland, Polen, Rumänien gesandt. Er wurde von der sowjetischen Wache am 24.10.1939 gefangen genommen und zu fünf Jahren schwerer Arbeit in Uchta verurteilt, im Westen Russlands am Weißen Meer.

In Uchta diente P. Szulmiński seinen Mitgefangenen in heroischer Weise. Trotz eines strengen Verbots, sein priesterliches Amt auszuüben, feierte er heimlich die heilige Messe, er tröstete die Gefangenen und war allen ein barmherziger Samariter. Als einer großen Zahl der Gefangenen ein Strafnachlass gewährt wurde, offenbarte er sich ihnen als Priester und feierte mit denen, die entlassen wurden, die Messe. Doch obwohl auch er selbst am 01.08.1941 ein Entlassungsdokument erhalten hatte, nutzte er es nicht, sondern blieb bei den verbleibenden 40 Gefangenen im Lager, um den Leidenden zu helfen. Er nahm die schwere Arbeit, Hunger und die erlittenen Demütigungen als Buße an und opferte sie für die Versöhnung zwischen den Kirchen auf.

P. Szulmiński gab sich ganz der Vereinigung der orthodoxen Kirche mit der katholischen Kirche hin, dem Wunsch Jesu Christi folgend, „ut unum sint!“ („dass sie eins seien“). Mitgenommen durch die Misshandlung und geschwächt durch Hunger und schwere Arbeit, starb er im Gefangenenlager im

Schlaf. Der Ruf seiner Heiligkeit und seines Martyriums verbreitete sich unter Mitbrüdern und Laien in Polen und in der Ukraine und ist bis heute lebendig.

2. Das Fest Mariens, der Königin der Apostel und Pfingsten

Das Fest unserer Patronin und Mutter wurde auf verschiedene Weise in der pallottinischen Welt gefeiert. Hier bringen wir ein paar Informationen über nur einzelne Feiern.

In Rom trafen sich die Mitglieder in der Pfarrei Regina Apostolorum, Via G. Ferrari 1, wo das Originalbild ist, das Vinzenz Pallotti durch Serafino Cesaretti in den 1840-er Jahren malen ließ. Die Feier bestand aus einer Vigil der Besinnung und Meditation mit Gesang und Gebet, gestaltet durch verschiedene Mitglieder und Gemeinschaften der UAC; auch Mitglieder der Pfarrei nahmen mit ihrem Pfarrer P. Paolo Basili an der Vigil teil. Die Messe wurde von P. Derry Murphy SAC, dem Präsidenten des GKR in Konzelebration mit anderen gefeiert.

In Santa Maria, Brasilien, gestaltete eine große Gruppe von Unio-Mitgliedern aus Santa Maria eine Vigil im Heiligtum von Medianeira, an der zahlreiche Unio-Mitglieder zusammen mit den Seminaristen und ihren Rektoren aus den Priesterseminaren der Diözesen Santa Maria, Cachoeira do Sul und Uruguaiana teilnahmen. Auf diese Weise fand der Traum des hl. Vinzenz Erfüllung, verschiedene Berufungen im Geist des Gebetes und der Besinnung zu vereinen. Am folgenden Tag legten sechs Mitglieder der Santa Maria Provinz ihre ewige Weihe in der Kapelle der Marienschwestern ab, und einige Tage später wurden sie im Heiligtum zu Diakonen geweiht.

In Irland gibt es für die Mitglieder der Gesellschaft des Katholischen Apostolates, die UAC-Laienmitglieder und alle, die der pallottinischen Familie und ihrer Arbeit assoziiert sind, ein festes Datum im Jahr: es ist die jährliche Wallfahrt zum Schrein Unserer Lieben Frau von Knock in der Grafschaft Mayo am Fest Mariens, der Königin der Apostel. In diesem Jahr leisteten während der Messe im Schrein **zehn Personen ihren Akt apostolischer Verpflichtung** in der Unio: 4 aus Cahir, 3 aus Thurles und 3 aus Corduff. Hauptzelebrant war P. Matthew Sanka SAC, die Predigt hielt P. Emmet O'Hara. Helen Mahon, ein Unio-Laienmitglied, legte Zeugnis ab, wie sie den Geist der Unio in ihrem Alltag lebt.

3. Erstes Treffen der Personen mit Verantwortung für die pallottinische Bildung in der UAC

Artikel 11 Abs. 3 des Generalstatuts sieht vor, dass der kirchliche Assistent auf „Vorschlag des zuständigen Nationalen Koordinationsrates und mit Zustimmung des General-Koordinationsrates ... für das Territorium jeder Bischofskonferenz einen Verantwortlichen (ernennt). Dieser sorgt in enger Zusammenarbeit mit dem kirchlichen Assistenten und den oben erwähnten Räten für die Aus- und Weiterbildung der Mitglieder der Vereinigung“. Das erste Treffen derjenigen, die für diesen Dienst in der Bildung ernannt wurden wird vom 15. bis 22. Juli im ‚Zönakulum‘-Zentrum, Via G. Ferrari, Rom stattfinden.

4. Sr. Bernadetta Turecka SAC, seit 2004 Mitglied des Generalsekretariates der UAC und seit April 2009 Generalsekretärin ‚pro tempore‘, wurde zur Provinzoberin der polnischen Provinz der Kongregation der Missionsschwestern vom Katholischen Apostolat gewählt und begann am 20. Juni ihre Amtszeit. Die Mitglieder des Generalsekretariats und des General-Koordinationsrates stimmen ein in den aufrichtigen Dank an Sr. Bernadetta für all Liebe, Hingabe und Leidenschaft, womit sie der Unio diene. Wir wünschen ihr Gottes Segen, da sie nun diesen Dienst übernimmt. Auch der UAC-Chor dankt Sr. Bernadetta, von der die anfängliche Idee zu dessen Gründung stammte. Sie nahm seine Organisation in Angriff und unterstützte alle Aktivitäten bis zur Feier im Petersdom am 11. April diesen Jahres. Auch dafür danke.

Es gab in jüngster Zeit weitere Veränderungen in der Kongregation: zur Provinzoberin wurde Sr. Mary McNulty in der englisch-tansanischen Provinz gewählt und Sr. Consuelo Burgos in der Provinz Belize; Sr. Gail Borgmeyer wurde in den USA als Provinzoberin für eine weitere Amtszeit bestätigt, wie auch Sr. Helga Weidemann in Deutschland.

5. Wir beten, dass Frau Anna Gawinecka, Mitglied des Nationalen Koordinationsrates in Polen in Frieden ruhen möge. Sie starb am 17. Juni.

SECRETARIATO UAC
Piazza S.V. Pallotti, 204 – 00186 Roma
Tel./Fax: (39) 06 68194623
E-mail: uac@uniopal.org

Vertiefungskurse für Mitglieder, Mitarbeiter und Freunde der Unio

in Zusammenarbeit mit den
Pallottinerinnen im Provinz-
haus in Limburg

2010 - 2011

Vereinigung
des
Katholischen
Apostolates
UAC



Inzwischen gibt es eine Fülle an Ausarbeitungen und Vorträgen zu unserem pallottinischen Hintergrund, bei denen es sich lohnt, sie gemeinsam zu erschließen und sich mit anderen darüber auszutauschen, um daraus neue Impulse für unser Engagement in der Kirche zu gewinnen.
In diesen Kursen wollen wir uns jeweils einen Text gemeinsam vornehmen und darüber in Austausch kommen.

In einer ersten Kursreihe geht es um Vorträge, die beim II. Generalkongress der Unio im April 2010 in Rocca di Papa, Rom gehalten wurden.

Die Vorträge werden vor dem Kurs allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern zugeschickt.

Die Kursreihe findet bei den Pallottinerinnen in Limburg statt:

Exerzitien- u. Bildungshaus
der Pallottinerinnen
Weilburger Str. 5
65549 Limburg
Tel: 06431 / 2009-555
Fax: 06431 / 2009-556
E-mail: eb-haus@vp-stiftung.org

Übernachtungsmöglichkeiten gibt es im Exerzitien- und Bildungshaus.
Die Gebetszeiten und Mahlzeiten sind zusammen mit der Gemeinschaft der Schwestern im Provinzhaus, die auch zu den Kurseinheiten eingeladen sind.

3. - 5. Dezember 2010

Die Mission mit der Kirche heute leben
Vortrag von P. Angelo Lóndero SAC

Kurskosten: 128,- € (EZ mit Du/WC)
116,- € (EZ ohne Du/WC;
DZ mit Du/WC)
64,- € (ohne Übernachtung)

(Die Preise in 2011 können sich gegenüber 2010 leicht erhöhen.)

Anmeldung: bis 19.11.2010

8. - 10. April 2011

Die Vorstellung von Missionarität bei Vinzenz Pallotti

Vortrag von P. Francesco Todisco SAC

Anmeldung: bis 25.03.2011

14. - 16. Oktober 2011

Vinzenz Pallottis Sicht des Menschen und des Menschen als Apostel

*Vorträge von Maria Domke UAC
und Cheryl Sullivan UAC*

Anmeldung: bis 30.09.2011

Präsidium des Deutschen Koordinationsrates der Vereinigung des Katholischen Apostolates Sr. Adelheid Scheloske SAC, Postfach 2027, 65542 Limburg Tel: 06431 / 2009-266, Fax: 06431 / 2009-341 E-Mail: Adelheid_Scheloske@web.de
--